

# NEBENAN

Kleine und große Geschichten aus der Nachbarschaft

Sommer '23



# Ganz einfach zu Highspeed-Internet

## Der Kabel-Anschluss in Deiner Wohnung macht's möglich



Exklusive  
Rabatte mit  
BewohnerPlus

**50 €\***  
Einmalbonus



Und das Beste: Mit **BewohnerPlus** erhältst Du exklusive Rabatte – zusätzlich zu den Online-Vorteilen. Mehr auf **bewohnerplus.de**

Together we can



\* Gültig für Internet- und Phone- bzw. TV-Neukund:innen sowie für Kund:innen, die in den letzten 3 Monaten keine Internet- und/oder Telefonkund:innen und/oder TV-Kund:innen der Vodafone waren und gleichzeitig Bewohner:innen von Objekten sind, in denen ein für den BewohnerPlus-Vorteil berechtigter Vertrag über einen Anschluss an das Vodafone-Kabelnetz für das gesamte Haus besteht. Verfügbarkeitsprüfung auf der Seite bewohnerplus.de. Gültig bis 31.03.2024 (Verlängerung vorbehalten). Voraussetzung für den BewohnerPlus-Vorteil in Höhe von 50 € ist die Bestellung eines Internet & Phone-Anschlusses, welcher in vielen unserer Kabel-Ausbaugebiete mit bis zu 1.000 Mbit/s im Downstream angeboten wird. Mindestanforderung ist Red Internet & Phone 250 Cable mit bis zu 250 Mbit/s im Download (mtl. Basispreis 44,99 €, einmalig: Anschlusspreis 69,99 €, Versandkosten 9,99 €). Mindestlaufzeit 24 Monate. Stand: Februar 2023. Alle Preise inkl. MwSt.

Anbieter in BW, Hessen, NRW: Vodafone West GmbH, Ferdinand-Braun-Platz 1, 40549 Düsseldorf, in allen übrigen Bundesländern: Vodafone Deutschland GmbH, Betastr. 6-8, 85774 Unterföhring

06/23 Änderungen und Irrtümer vorbehalten.

# Für unsere Umwelt und mehr Lebensqualität.

**Liebe Leserinnen und Leser,**

gerade jetzt im Sommer mit seinen wiederkehrenden Hitzewellen und viel Trockenheit rückt einem wieder verstärkt die Gefährdung unserer Umwelt ins Bewusstsein.

Wir alle sind gefordert, dem Klimawandel zu begegnen und etwas für unsere Lebenswelt zu tun. Ich möchte Ihnen von zwei Projekten erzählen, mit denen die gbg auf veränderte Umweltbedingungen reagiert. Beispielsweise haben wir am Moritzberg eine neue Anlage mit Elektroladestationen bauen lassen, einen sogenannten Mobilitäts-Hub. Dort können Nutzerinnen und Nutzer demnächst auf fünf Premium E-Bikes mit großer Reichweite sowie auf zwei vollelektrische Renault Zoe mit jeweils bis zu 400 Kilometern Reichweite zurückgreifen. Die klimafreundlichen Fahrzeuge können über ein sogenanntes Sharing-Programm gebucht und für umweltfreundliche Fahrten genutzt werden. Damit führen wir den Stadtteil Stück für Stück in die Zukunft und sorgen für noch mehr Lebensqualität. Um Lebensqualität geht es aber auch andernorts.

Genauer in Drispensstedt: Vor dem Hintergrund des Bienensterbens haben wir dort im Garten unserer Service-Wohnanlage einen Bienenstock aufstellen lassen, der mittlerweile rund 40.000 fleißigen Bienen ein Zuhause bietet. Denn vor allem in Städten finden Bienen immer weniger Pflanzen. Imker wie der Hildesheimer

Markus König und Naturschützer schlagen Alarm. Schließlich sind Honigbienen sehr wichtig für die Bestäubung vieler Wild- und Nutzpflanzen. Genug Gründe also, warum es ab sofort auch rund um die Hildebrandstraße summt und brummt.

Diese und weitere Themen aus der spannenden gbg-Welt finden Sie in dieser Ausgabe ihrer NEBENAN.



**Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen und alles Gute für die kommenden Sommermonate!**

**Ihr Jens Mahnken**

Vorstand der gbg

Seite 2

## Neuer Service

E-Mobilität am Moritzberg



Seite 3

## Neue Ortsmitte

In Drispensstedt entsteht ein temporäres Containerdorf



Seite 6

## Für die Umwelt

Bienenhaus im Garten



Außerdem in dieser Ausgabe

Seite 14: Kolumne von Waldemar Lorenz Seite 18–19: Veranstaltungskalender

Seite 20: Auf ein Wort mit dem Oberbürgermeister

### Gender-Hinweis:

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir in diesem Magazin, wo es nicht anders geht, die maskuline oder die feminine Form. Damit ist keinerlei Benachteiligung oder Abwertung des jeweils anderen Geschlechts verbunden.

# Neuer Service im Quartier

Die gbg sorgt am Moritzberg für noch mehr Wohnqualität und eine Verbesserung der Klimabilanz.

Dafür ist zwischen den Häusern Pippelsburg 2 und der Maschstraße 69 eine Anlage mit Elektroladestationen gebaut worden, die für Nutzerinnen und Nutzer demnächst auch fünf Premium E-Bikes mit einer Reichweite von bis zu 80 Kilometern sowie zwei vollelektrische Renault Zoe mit jeweils bis zu 400 Kilometern Reichweite bereitstellt.



Neue E-Ladestationen am Moritzberg

## E-Bikes und E-Autos für alle

Die klimafreundlichen Fahrzeuge und E-Bikes können über ein sogenanntes Sharing-Programm gebucht und für umweltfreundliche Fahrten genutzt werden. Der Clou: Die neuen Zoes am sogenannten Mobilitäts-Hub können von allen gbg-Kunden im Quartier am Moritzberg für umweltfreundliche Fahrten genutzt werden. Gegen eine monatliche Nutzungspauschale wird eine jährliche Fahrleistung von 1.000 Kilometern freigeschaltet. Diese ist selbstverständlich jederzeit erweiterbar. An der neu gebauten Station zwischen den Häusern in der Pippelsburg stehen dafür drei E-Ladesäulen zur Verfügung. Dieser umweltfreundliche Service wird auch gern genutzt, wie ganz in der Nähe zu beobachten ist. In der Garage der Häuser Pippelsburg 6-16 gibt es ja bereits zwei

Renault-Elektrofahrzeuge, die Mieterinnen und Mietern zur Verfügung stehen und für emissionsfreie Stadtfahrten gebucht werden können. Die reichweitenstarken E-Bikes bieten ebenfalls höchsten Komfort. Sie sind ausgestattet mit einem sogenannten Wave-Rahmen und bieten damit nicht nur höchste Fahrtstabilität, sondern auch einen niedrigen und somit komfortablen Einstieg. Der im Rahmen integrierte, kraftvolle Bosch-Antrieb sorgt für langanhaltende Kraft und Vortrieb. Der Akku ist bei voller Ladung für bis zu 80 Kilometer Reichweite ausgelegt. Teilnehmer des EVI e-carsharing können ihre Fahrten per Smartphone-App, online im Login-Bereich oder auch telefonisch über die Buchungszentrale buchen. Die Buchungszentrale hilft auch bei Fragen rund um die Nutzung der Fahrzeuge weiter. Zu erreichen ist die Buchungszentrale unter Telefon: 05121508345.

Alle gbg-Kunden erhalten im Juli außerdem einen entsprechenden Flyer mit den Preisinfos und den Downloadlinks der Apps.

## Neuer Quartierswart: Arved Vergin

Seit dem 1. Juli kümmert sich Arved Vergin, Anwohner im Schusterbleek, im Auftrag der gbg um ein gepflegtes Erscheinungsbild der Straßenzüge und Freiflächen im Wohnquartier am Moritzberg. Herr Vergin hat jahrzehntelange Erfahrung als Hausmeister. Rund um die Häuser der gbg schaut Arved Vergin nun nach dem Rechten, ist Ansprechpartner bei Problemen, meldet Schäden, übernimmt kleine Reinigungsarbeiten und möchte ganz einfach die gute Seele der gbg-Liegenschaften am Moritzberg sein. Arved Vergin ist somit Nachfolger des allseits bekannten, geschätzten und schmerzlich vermissten Josef Heinz, der im Frühjahr leider viel zu früh verstorben ist. (saw)



Arved Vergin





# Container werden bald bezogen

Das Areal vor der Schwimmhalle am Pfarrer-Hecke-Platz in Drispensedt erinnert im Moment irgendwie an einen kleinen Containerhafen.

Seit dem 3. Juli wird ein Container nach dem anderen angeliefert und – vergleichbar mit einem Legospiel – aneinandergesetzt. Auf dem Platz entsteht ein zeitlich begrenztes Containerdorf, in dem in Kürze die örtliche Apotheke, die Arztpraxis sowie Toto/Lotto und die Sparkasse untergebracht werden. Durch den Bau dieser Containeranlage soll sichergestellt werden, dass die Drispensedter auch während der Bauphase an der neuen Ladenzeile wie gewohnt auf die wichtigen Dienstleistungen vor Ort zurückgreifen können. In der zweiten Augushälfte folgt dann der Einzug. Ab dem 14. August werden sich die Arztpraxis und die Hubertus-Apotheke dort einrichten. Die Sparkasse beginnt bereits in der kommenden Woche damit, ihren neuen Standort zu beziehen.

Die Vorbereitungen für den Umzug laufen bei allen Beteiligten natürlich schon eine ganze Weile. Sichtbar wurde das Vorhaben auf dem Platz vor einigen Wochen, als damit begonnen wurde, Büsche und auch einige Parkflächen zu entfernen sowie Stromanschlüsse neu zu verlegen und Anschlüsse für Gas und Wasser zu bauen. Und während an dieser Stelle etwas Neues beginnt, endet an anderer Stelle der Betrieb.

**Die bisherige Ladenzeile muss bis 25. August „besenrein“ und vollständig geräumt sein.**

**Vor dem ehemaligen Stadtteiltreff und der Schwimmhalle wird demnächst mit dem Aufbau von Ausweichcontainern für Gewerbetreibende begonnen.**

Ab Anfang September wird damit begonnen, den Abriss der bisherigen Ladenzeile vorzubereiten. Zunächst mit der Umzäunung und Sicherung der Baustelle, dann mit den Arbeiten zum Entkernen der Gebäude. Denn bevor einige Zeit später dann die eigentlichen Abrissbagger anrücken und nach und nach Platz für etwas Neues schaffen, muss zunächst alles noch Verwertbare demontiert und einer umweltfreundlichen Wiederverwertung zugeführt werden. Mit dem Bau des Containerstandorts und den Abrissarbeiten wird der nächste große Schritt auf dem Weg zum völlig neu gestalteten Stadtteilzentrum gemacht. Auch während dieser Bauphase wird es sich leider nicht immer vermeiden lassen, dass es vor Ort zu Beeinträchtigungen für AnwohnerInnen und Gewerbetreibenden kommt. Das Ergebnis mit dem neuen Stadtteilzentrum wird den Drispensedterinnen und Drispensedtern ein ganz neues Stadtteilgefühl bringen und darüber hinaus auch eine große städtebauliche Aufwertung des gesamten Stadtteils bedeuten.

**„Abgesang“ in der alten Ladenzeile am 1. September ab 16:30 Uhr.**

Bis es soweit ist, steht aber noch der Abschied von der bisherigen Ladenzeile auf dem Programm. Am Freitag, dem 1. September 2023 ab 16:30 Uhr, organisiert die gbg einen Sommerabend unter dem Titel „Abgesang“ mit Livemusik, Getränken und Grill. Wer dabei sein möchte, ist herzlich eingeladen. (saw)



# Malen ist seine große Leidenschaft

Unser Mieter  
Wolfgang  
Gallmann  
interpretiert Marc  
und Macke neu



Auch diese bunten Flamingos sind ein echter Gallmann.

Hobby-  
künstler und  
Autodidakt  
Wolfgang  
Gallmann mit  
seiner Version  
einer expres-  
sionistischen  
Kuh.

„Franz Marc“, einer der bedeutendsten Maler des Expressionismus, „ist mein klarer Favorit“, schwärmt Wolfgang Gallmann. Seine Wohnung in der Pippelsburg quillt über mit Büchern und Gemälden des Ausnahme-Künstlers. Allerdings sei er beim Besuch einer Ausstellung im Sprengel Museum Hannover dann doch etwas enttäuscht gewesen: „Sein Farbauftrag war gar nicht so strahlend, wie ich es erwartet hatte“, erinnert er sich. „Das mache ich in meinen Interpretationen anders“, betont er.

Wolfgang Gallmann malt selbst mit Hingabe und Leidenschaft. Allein in seinem Keller haben sich im Laufe der Zeit 152 Bilder angesammelt. „Ich lagere sie dort abgedeckt, um sie zu schützen.“

„Und auch in meiner Wohnung hängen einige große Exemplare“, ergänzt seine Nachbarin und Freundin Beate Köhler. Schon als Schüler habe er gern

gemalt, erzählt er, zunächst natürlich auf Papier. Später hat sich der gebürtige Hildesheimer in unterschiedlichsten Kreativarbeiten ausprobiert, bis er vor einigen Jahren auch bei bildhauerischen Arbeiten landete. „Den Kalkstein dafür bekomme ich aus einem bekannten Steinbruch in Thüste,“ berichtet der 66-jährige. Zahlreiche eigene Steinmetzarbeiten sind im Laufe der Jahre entstanden. Aktuell bearbeitet er seine Interpretation der „Himmelscheibe von Nebra“, aber eben nicht in Kupfer, sondern schwerem Kalkstein.

Richtig gelernt hat er das alles nicht, wie er selbst betont. Er sei Autodidakt, also jemand, der sich durch genaues Beobachten, Zuschauen und Ausprobieren selbst etwas beibringt. „Viktor Schreiber, Künstler und Karikaturist, sagte mal über mich: 20 Prozent bei dir ist Talent, aber 80 Prozent sind Üben, Üben, Üben.“





Wolfgang Gallmanns großformatige Interpretation der Skyline von Hong Kong.



Die Himmelscheibe von Nebra auf dem Balkon am Moritzberg.

ren im Magdalenenhof. „Da machen wir ganz einfache Sachen, um die Kreativität der älteren Menschen zu erhalten oder zu wecken“, erzählt er. Es mache ihm einfach viel Spaß, sein Wissen und kleine Tricks weiterzugeben.

Jetzt im Sommer ist Wolfgang Gallmann, der einst Former gelernt hat und später Güteprüfer wurde, mehr mit bildhauerischer Gestaltung beschäftigt als mit der Malerei.

So ist er auch aktiv bei der Sommerwerkstatt Moritzberg dabei. Die Werkstatt ist ein offener Zusammenschluss von Künstlern und Laien, die sich schon seit mehr als 20 Jahren einmal im Jahr auf dem Moritzberg trifft und gemeinsam künstlerisch und öffentlich – vorwiegend an Kalkstein – arbeitet.

„Das macht unheimlich viel Spaß und man kann sich gut mit anderen austauschen. Aber die ganz große Leidenschaft bleibt dann doch das Malen“, gibt er zu. „Ohne zu malen geht es einfach nicht.“ (saw)



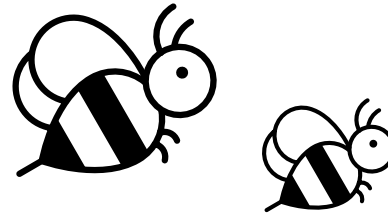
Der berühmte expressionistische Tiger im Urwald – nicht von Franz Marc, sondern von Wolfgang Gallmann.

„Da muss ich ihm recht geben,“ räumt Gallmann ein. „Ich schaue mir alles an, was ich über einen Künstler bekommen kann: Bücher, Postkarten, Fotos usw. Alle diese Eindrücke kombiniere ich zu meiner Variante eines Bildes. Ich kopiere nicht, ich nehme zwar den Stil an, kombiniere aber neu. Beispielsweise habe ich viele Bilder von Franz Marc mit anderen Tieren gemalt als er, der oft Pferde, Kühe oder Dschungeltiere darstellt.“ Das ist dann die persönliche Handschrift des Moritzbergers. Mittlerweile ist er im Rentenalter sogar noch vom Schüler zum Lehrer geworden. Etwa alle 14 Tage leitet er eine Malgruppe für Seniorinnen und Senio-



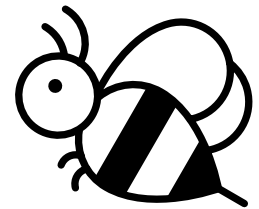


Zur Ernte lassen sich die Holzrahmen einfach entnehmen. Mit so einem Spachtel lassen sich die Wachsabdeckungen der Bienen von den Waben kratzen. Anschließend kommen die Rahmen in eine Schleuder, um den Honig zu entnehmen.



Der Imker setzt in den Bienenstock solche Wachsplatten im Holzrahmen. Darauf bauen die Bienen dann ihre Waben, um dort den Nektar von Blüten einzulagern. Daraus entsteht schließlich Honig.

# 40.000 neue gbg Mieterinnen



Die erste Ernte aus der gbg-Anlage in Drispfenstedt ist eine Frühjahrstracht. Was genau die Bienen dort eingebracht haben, stand bis Redaktionsschluss noch nicht fest. Bevor der Honig in die Gläser kommt, sind Handarbeit, Muskelkraft und Geduld gefragt. Zwei Wochen lang gilt es die Masse jeden Morgen und jeden Abend vier Minuten lang zu rühren. So gerät der Honig schön cremig.



„Das ist Natur pur“, erklärt Markus König seine Faszination für die Imkerei. Die Bewohnerinnen und Bewohner der Service-Wohnanlage sind auf das Ergebnis gespannt.





Das „Vorsicht“ ist in Anführungszeichen gesetzt. Denn das Schild im Garten der gbg-Service-Wohnanlage in der Hildebrandstraße warnt nicht vor den neuen Bewohnerinnen, sondern zu deren Schutz. „Vorsicht' Bienen“, steht auf der Holztafel, welche vor einem etwa vier Quadratmeter großen Areal steht, das mit fünf dünnen Holzstäben und einem groben Strick umzäunt ist. Vor den Insekten und ihren Stacheln brauchen sich die Seniorinnen und Senioren nicht fürchten, verspricht Imker Markus König.

Eher sollen sie Acht geben auf die fleißigen Fliegerinnen mit den schwarzen und gelben Streifen – denn Bienen sind auf dem Rückzug. Manche Experten warnen sogar vor einem Bienensterben. Vor allem in Städten finden sie immer weniger Pflanzen. Dazu kommt der vermehrte Einsatz von Insektengiften und Mähmaschinen, vor allem im heimischen Garten, sowie sogenannte invasive Arten, also eingeschleppte Fressfeinde, die den Bienen zu Leibe rücken.

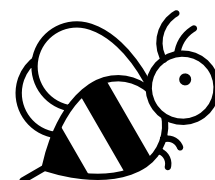
Imker und Naturschützer schlagen Alarm und immer mehr Menschen hören darauf. Unter anderem auch Markus König und die gbg.

Der Königswaben-Chef und die kommunale Wohnbaugesellschaft haben in Drispstedt einen Ort für Bienen geschaffen. Von hier aus sollen die Bienen zum einen dafür sorgen, dass es im Gemeinschaftsgarten und im Stadtteil schön grünt und blüht. Zum anderen wird es durch die neuen Bewohnerinnen bald gbg-Honig aus eigenem Anbau geben. Bevor König seine Bienenstöcke im Garten der Wohnanlage

**In einem Bienenstock wie diesem leben und arbeiten bis zu 40.000 Bienen.**

aufstellt, lädt er die Bewohnerinnen und Bewohner zum Info-Termin. Nach dem Termin strahlt er über beide Ohren. Die älteren Menschen haben noch einen Bezug zur Imkerei und dem Insektentreiben.

Neugier statt Sorgen herrschen in Drispstedt. Alles andere wäre auch unnötig. Denn Bienen stechen nur, wenn sie bedroht werden. Wer behutsam an den Bienenstöcken vorbeigeht, kann das emsige Treiben aus nächster Nähe beobachten und dem Summen und Brummen lauschen. Aber warum überhaupt? „Das ist Natur pur“, erklärt König seine Faszination für die Imkerei. Denn Bienen sind alles in einem: Gärtnerinnen, Baumeisterinnen, Schädlingsbekämpferinnen der Natur. Vor allem sind sie die kundigsten Zuckerbäckerinnen des Planeten. Markus König hat inzwischen den ersten Honig ernten können. Nach der Weiterverarbeitung wird das kostbare Gut dann bald in Gläsern landen und die Menschen erfreuen. Und die gbg zeigt sich als nachgefragtester Vermieter Hildesheims: 40.000 neue Mieterinnen auf einen Schlag dazuzubekommen, muss man auch erstmal schaffen! (stö)





Katrin Bode, Diakonin im Gemeindeverbund um die Martin-Luther-Kirchengemeinde Nordstadt-Drispfenstedt, achtet auf die richtige Befüllung des Kühlschranks.

# Fairteiler statt Tonne!



## Jeder von uns wirft im Jahr 78 Kilo Lebensmittel weg



Pastor Jochen Grön beim Durchsehen der Lebensmittel im Kühlschrank.

Elf Millionen Tonnen Lebensmittel landen jedes Jahr in Deutschland im Müll.

Zum Vergleich: Ein handelsüblicher LKW, der über die Autobahn fährt, wiegt mit Anhänger höchstens zwölf Tonnen. Den höchsten Anteil am Abfall haben private Haushalte. Sie sind für 59 Prozent der Lebensmittelabfälle verantwortlich, also etwa 6,5 Millionen Tonnen.

Wieder ein Vergleich: Der Handel verursacht lediglich sieben Prozent, also „nicht einmal“ eine Million Tonnen, sondern „lediglich“ 800.000 Tonnen. Das heißt, jede und jeder von uns wirft jedes Jahr etwa 78 Kilogramm an Lebensmitteln in den Müll.

Selbst ohne Nuss- und Obstschalen, Kaffeesatz oder Hühnerknochen, die ebenfalls reinzählen, eine immense Menge. „Es liegt in der Verantwortung aller Beteiligten, aktiv und ambitioniert zur Reduzierung von Lebensmittelabfällen beizutragen“, schreibt das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft deswegen auf seiner Internetseite. Um die Müllberge abzutragen, verfolgt der Bund seit 2019 eine „Nationale Strategie zur Reduzierung der Lebensmittelverschwendung“. Dazu gehören Steuererleichterungen, Dialogforen und Gremien. Aber am Ende hängt es an jedem und jeder Einzelnen. „Schon kleine Verhaltensänderungen entfalten große Wirkung.“

In Hildesheim engagiert sich die Initiative Foodsharing dafür. Seit 2017 besteht die Gruppe. Etwa 100 Ehrenamtliche organisieren sich über eine Online-Plattform, um mehr Wertschätzung für Lebensmittel zu erreichen und Verschwendung zu verringern. Das funktioniert unter anderem

über die „Fairteiler“. Fairteiler sind Sammelstellen, meist Regale und Kühlschränke, im Stadtgebiet, in die jeder und jede Lebensmittel hineingeben oder herausnehmen kann.

Zu finden sind die Fairteiler beispielsweise an der Andreaskirche und am Bühler-Campus der Universität sowie in Drispensedt und der Nordstadt an der St.-Thomas-Kirche beziehungsweise der Martin-Luther-Kirche sowie der Paulusgemeinde in Himmelsthür.

Den Kühlschrank an der St.-Thomas-Kirche in Drispensedt hat die gbg gespendet. Spielregeln hängen auch an der Schrankseite. Denn es gibt Lebensmittel, die dort fehl am Platz wären. Klassische Beispiele: Alkohol, roher Fisch oder selbst gesammelte Pilze. Die Foodsharing-Szene kümmert sich darum, dass ausschließlich Lebensmittel im Schrank landen, die dort auch reingehören. Das Konzept funktioniert.

Der Gemeindeverbund aus Nordstadt und Drispensedt konnte damit schon an der Martin-Luther-Kirche Erfahrungen sammeln. „Ich stelle hier nur rein, was ich auch selbst noch essen würde“, erklärt Annalena Palm von der Initiative Foodsharing das Prinzip und mit Blick auf die Backwaren: „Was man angefasst hat, muss man auch mitnehmen.“ Bei den Fairteiler geht es um haushaltsübliche Mengen und darum, die Lebensmittelverschwendung im Privaten zu minimieren. Die Fairteiler und Foodsharing sind deswegen auch keine Konkurrenz zur Tafel oder zum Guten Hirten. Es gilt: Hauptsache nicht in die Tonne! (stö)



# Selbstbewusst ins Leben





Dass Omar Fahmy einmal die Möglichkeit bekäme, eine Doktorarbeit zu schreiben, war in seiner Schulzeit nicht absehbar. Damals stand in Frage, ob er überhaupt einen Realschulabschluss schaffen würde. Heute sitzt der 34-Jährige in seinem Büro im Institut für Sportwissenschaft der Universität Hildesheim. Hinter ihm an der Wand hängen Bilder der letzten Jahre: Fahmy im Trikot und Arm in Arm mit lächelnden Menschen. Fahmy ist Dozent an der Universität, gibt Workshops, in denen er vermittelt, wie Menschen aus unterschiedlichen Kulturen wertschätzend miteinander umgehen, und leitet FuNah.

„Es gibt viele Faktoren, die über Bildungschancen entscheiden“, weiß Fahmy. Deswegen hat er den Verein gegründet. 2017 war das. Zwei Jahre zuvor, er wechselte gerade vom vierten ins fünfte Semester, schlug er seiner Dozentin Prof. Vera Volkmann das Projekt vor – hier gab es sofort Unterstützung von der Universität Hildesheim. Fahmy war für den Fußball und das Studium aus seiner Heimat bei Peine nach Hildesheim gekommen. Insgesamt sechs Jahre lang schoss er Tore als Stürmer für den VfV Borussia 06 Hildesheim. Nebenbei studierte er Sport- und Wirtschaft auf Lehramt. An den Schulen merkte er, wie groß der Bewegungsdrang der Kinder war und wie wenig Angebote es dafür gab.

„25 Kinder waren im Fußball-Kurs, aber 60 wollten mitmachen. Bei den Lernangeboten saßen dafür nur drei Kinder“, erinnert er sich. Deswegen startete er mit seinem Kommilitonen Dominik Feer 2015 FuNah. Der Name steht für „Fußball“ und „Nachhaltiges Lernen“. 65 Mitarbeitende gehen für den Verein an Schulen und in Kindertagesstätten und bringen pro Woche etwa 600 Kinder in Bewegung oder lernen mit ihnen. Neben Fußball bietet der Verein auch Tanz- und Musikangebote oder Bewegungskurse an. Aber wie helfen solche Angebote dabei, die Schulnoten zu verbessern? Fahmy hat diese Frage oft gehört. „Sport und Bewegung hat auch mit Bildung, mit gesunder Lebensführung zu tun“, erklärt er. „Zunächst einmal geht es aber darum, Teilhabe an verschiedenen Angeboten zu ermöglichen.“



Typische Geste: Omar Fahmy ist ein Macher.

Vor allem sei entscheidend, dass ein soziales Miteinander und Werte gelebt werden, die Kinder in den Angeboten durch pädagogisch geschultes Personal erfahren. Dadurch lernen die jungen Menschen Selbstvertrauen, um Herausforderungen und Konflikte in der Schule und im Alltag zu meistern. „Wir müssen noch mehr Förderung und Ressourcen investieren, um Kinder zu empowern“, also zu bestärken, fordert Fahmy.

Vor allem geht es ihm darum, den Kindern ihre Selbstwirksamkeit vor Augen zu führen, ihnen ein Selbstverständnis zu geben, dass sie mit Einsatz Vieles erreichen können. Schlechtes Abschneiden schon in den Schuleingangsuntersuchungen, von internationalen Vergleichsstudien ganz zu schweigen, empfindet er als „Armutzeugnis für Deutschland“. Genau da will er mit FuNah ansetzen. „Wir fokussieren uns stark auf die Nordstadt oder auf Kinder aus benachteiligten Strukturen“, erklärt er.

Dort ist der Anteil an Familien mit sozialer Benachteiligung und/oder Migrationsgeschichte hoch. An zwei Grundschulen, zwei weiterführenden Schulen und zwei Kitas ist FuNah aktiv. „Bildung und Integration durch Sport“ hat sich FuNah auf die Fahne geschrieben. Erste Erfolge zeigen sich in der Nordstadt schon – auch durch FuNah. Es ist eine Bestätigung für die Kinder, für unser tolles und engagiertes Team und auch für Fahmy. Er weiß aus eigener Erfahrung, wie wichtig das ist. „Es hätte bei mir auch anders laufen können.“ (stö)



# Schwimmen am Hang

Traumhafter Blick: Der Terrassengarten von Martina Tieseler



Maria Tiesler arbeitet seit über 40 Jahren bei der gbg

Kollegin  
Martina  
Tieseler  
erfreut sich  
an ihrem  
terrassierten  
Hanggarten

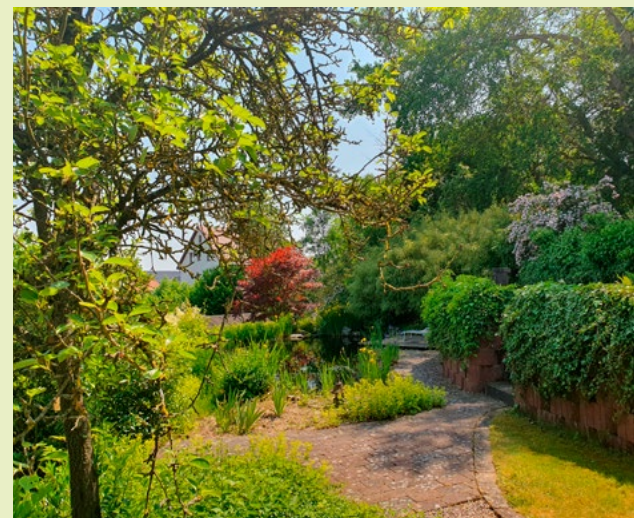
Durch private Gärten schlendern, sich mit Gleichgesinnten austauschen, fachsimpeln oder einfach bewundern, was sich aus den verschiedenen Gartensituationen machen lässt – das alles ermöglicht die Aktion „Offene Gartenpforte“, die auch in diesem Sommer wieder in und um Hildesheim stattfindet.

Eine Gartenliebhaberin, die schon seit Jahren die Pforte zu ihrem Garten öffnet, ist Martina Tieseler. Sie ist bereits seit 42 Jahren bei der gbg und dort seit 21 Jahren im Finanz- und Rechnungswesen tätig. Martina Tieseler hat in diesem Jahr wieder vielen Gartenfreunden ihr 1.500 Quadratmeter großes Kunstwerk am Haus präsentiert: einen terrassierten Hanggarten hoch über der Ortschaft Wesseln. Am Samstag, 10. Juni, war für die begeisterte Gartenliebhaberin der große Tag, fünf Stunden lang ihr Schmuckstück entlang einer Straße mit dem romantischen Namen „Schafweide“ öffentlich zu präsentieren.

Im Garten führen Wege und Treppen zu verschiedenen Sitzplätzen mit traumhafter Aussicht. Neben zahlreichen großen Stauden, Bambusarten und unterschiedlichen heimischen Gehölzen entfaltet der

Garten insbesondere durch den oberhalb des Hauses gelegenen Schwimmteich seinen ganz besonderen Charme. Martina Tieseler: „Das ist gerade bei den jetzigen Temperaturen natürlich ein Segen.“

Vieles im Garten ist nach eigenen Ideen und mit viel Herzblut und Muskelkraft im Laufe der Zeit von Martina Tieseler selbst angelegt. „Auch wenn das Grundgerüst der grünen Oase natürlich von Gärtnern und mit einem Bagger geschaffen werden musste“, wie sie erzählt, „am Hang geht das an vielen Stellen einfach nicht anders.“ (saw)



Viele kleine Wege mäandern sich durch Martina Tieselers Garten. Sie geben immer wieder neue fabelhafte Blickachsen durch ihre grüne Oase frei.



# Mein perfekter Tag in Hildesheim



Hildesheimer Baudezernentin Andrea Döring

Als eine Freundin hörte, über welches Thema ich schreiben wollte, erschien sie knapp drei Minuten später mit einem Text, den eine künstliche Intelligenz geschrieben hatte.

Ich bekam einen Text geliefert, der grammatikalisch gut war, aus touristischer Sicht bestimmt interessant, aber erhebliche Fehler aufwies. Der Ablauf sieht demnach vor, erst einmal locker mit einem Spaziergang durch die historische Altstadt zu beginnen und dann in der erlebnisreichen Gastronomie zu frühstücken. Danach steht Kultur auf dem Programm, ...und hier wird es seltsam! Die Empfehlung spricht davon, dass im RPM römische und griechische Kunst zu bestaunen sei.

Im Anschluss folgen ein Spaziergang durch wunderbare Parkanlagen, Vorschläge zum Mittagessen und dann eine beeindruckende Empfehlung zum Besuch der St. Michaeliskirche mit Bernwardtür, Besichtigung des Rosenstockes und Turmbesteigung. Spätestens hier stellt man fest, dass eine künstliche Intelligenz nicht wirklich eine richtige Antwort auf die Frage nach dem perfekten Tag in Hildesheim geben kann. Sie hat noch einiges zu lernen.

Tatsächlich ist auch für mich ein perfekter Tag in Hildesheim von einem langen Spaziergang um und durch die Stadt mit vielen Ein- und Ausblicken geprägt. Die historischen Wallanlagen, der Ernst-Ehrlicher-Park und Hohnsensee gehören für mich zum festen Bestandteil eines schönen Tages. Das Durchqueren dieser Anlagen kann schon mal zwei bis drei Stunden in Anspruch nehmen. Besonders schön ist es dann, wenn ich die Blickachsen Richtung Steinberg, Hildesheimer Wald oder Galgenberg auf einer Bank sitzend mit einem leckeren Tee aus der Thermoskanne genießen kann und natürlich begeistert mich auch der Blick vom Kehrwiedewall über die Basilika St. Godehard und die Stadt immer wieder sehr.

Der Gang durch die unterschiedlichen Räume zwischen hohen Wällen und tiefen Gründen, teils am Wasser entlang mit viel Grün, alten Bäumen und spannungsreichen Ausblicken auf historische Gebäude und beeindruckende Kirchen und nicht zuletzt auf die Berge, die unsere Stadt umgeben, entschleunigt mich, lässt mich staunen und innehalten.

Wenn sich dieses Gefühl einstellt und es zum Abschluss auch noch ein Eis in unserer schönen Altstadt gibt, ja dann ist es schon ein ziemlich perfekter Tag!

# Luftkurort Hildesheim



Geschichten aus dem Alltag vom  
NEBENAN-  
Kolumnisten  
Waldemar Lorenz

Liebe Leserinnen und Leser,

kennen Sie die belgische Hauptstadt Brüssel? Na klar kennen wir die, werden Sie sagen, gleichzeitig aber stirnrunzelnd um Antwort bitten, warum ich Ihnen diese unspektakuläre Frage stelle. Und hier meine Erklärung dazu:

Brüssel verfügt über ein System von 17 Straßentunneln mit einer Gesamtlänge von mehr als 10,5 Kilometern. Diese Tatsache hat in mir eine stadtplanerische Weltidee entstehen lassen. Zugegeben, was Stadtplanung betrifft, bin ich nicht gerade die hellste Kerze auf dem Leuchter. Aber ich denke, was die Belgier können, das haben wir in Hildesheim doch allemal drauf.

Nach der verkorksten Fußball-WM habe ich mich vorübergehend aus dem Heer der Bundestrainer verabschiedet und einer neuen Tätigkeit zugewandt. Anlass war der Brückenfund bei den Kanalarbeiten in der Dammstraße und die Sperrung derselben. Ich habe mich den in Hildesheim jetzt zahlreich beheimateten Tiefbau-Ingenieuren angeschlossen, weil der Brückenfund, wie Sie ja wissen, seitdem die Stadt in Atem hält und bereits ungezählte Vorschläge zur weiteren Verfahrensweise auf dem Tisch liegen. Nur meiner leider noch nicht.

Hier exklusiv meine Vision eines völlig neuen Stadtkerns. Meine Planungen sehen vor, das ganze Brückending einfach zu untertunneln. Stellen Sie sich mal vor, vom Bergsteinweg ab der Pappelallee fahren Sie gemütlich in einen Tunnel, der unter Innerste, Dammstraße und Schuhstraße

verläuft und dann in der Trog-Strecke vor dem Helios-Klinikum wieder ans Tageslicht kommt. Die geschätzte Länge dieser Unterführung wäre mit rund zwei Kilometern deutlich kürzer als der Elbtunnel. Aber wir machen nicht auf halber Strecke Halt!

Nein, an der Kardinal-Bertram-Straße soll es einen Abzweig bis zur Kaiserstraße geben. Zingel und Kennedydamm werden untertunnelt bis zum Justizgebäude. Dazu ein paar Ausfahrten mit Tiefgaragen, schwuppdwupp, fertig. Die Finanzierung erfolgt über ein privates Konsortium, das lediglich von Auswärtigen eine Tunnelmaut erhebt. Wir Hildesheimer bleiben selbstverständlich mautfrei.

Das oberirdische Stadtzentrum wird als Fußgängerzone eine einzigartige Flaniermeile. Von der Goslarschen Straße bis runter zum Moritzberg. Auf Zingel und Kennedydamm keine Autos mehr. Geschäfte und Straßencafés noch und nöcher. Zufrieden sind auch die, die den Autoverkehr ja eh aus der Stadt raushaben wollen. Und die Archäologen können sich bis in die dritte Generation weiter mit dem Brückenfund beschäftigen.

Hildesheim indes steht eine große Zukunft als Luftkurort bevor, was ungeahnte Möglichkeiten bietet. Ich sehe jetzt schon die neuen Kennzeichenschilder der einheimischen Autos: BHI – und ich rufe Ihnen allen zu: Auf Wiedersehen in Bad Hildesheim!





# Hilfe in allen Lebenslagen

Zuhause umsorgt:  
„Home Instead“ ist  
neuer Kooperations-  
partner für die  
Vorteilskarte der gbg



Oliver Keller, Geschäftsführer von  
Home Instead in Hildesheim.

Unter dem Leitsatz: „Bleiben können, wo es am schönsten ist: zuhause“ bietet der Pflegedienstleister „Home Instead“ seit einigen Jahren auch in Hildesheim seine Dienste an. In den Geschäftsräumen in der Eckemekerstraße koordinieren Geschäftsführer Oliver Keller und sein engagiertes Team seit einigen Jahren professionelle Hilfen für pflegebedürftige Menschen.

Zum Leistungsangebot gehören dabei Betreuungs- und Pflegeleistungen wie die allgemeine Grundpflege, Begleitung und Betreuung im Alltag, aktivierende Hauswirtschaft und vieles mehr. Angebote, die es Patienten bei Einschränkungen im Alter und Pflegebedürftigkeit ermöglichen, so lange wie möglich in den heimischen vier Wänden zu bleiben.

Eine vielfach gewünschte Dienstleistung ist laut Keller auch die Verhinderungspflege, die in Anspruch genommen werden kann, wenn pflegende Angehörige selbst mal Urlaub machen oder krank sind – eben verhindert.

An diesem Punkt kommen Keller und sein Team immer öfter ins Spiel. Auf die Verhinderungspflege haben alle Menschen ab dem Pflegegrad 2 einen Anspruch, erklärt Keller. Dieser verfällt allerdings zum Jahreswechsel. Gelder, die bis dahin nicht beansprucht wurden, verfallen. Um indi-

viduelle Ansprüche zu sichern und rechtzeitig zu beantragen, kann Home Instead als Anbieter mit voller Pflegekassenzulassung hier eine engagierte und persönliche Betreuung gewährleisten, damit Angehörige für die Zeit ihrer Abwesenheit darauf vertrauen können, dass der Pflegebedürftige in besten Händen ist.

Zwar sind die meisten Leistungen, die Home Instead erbringt, über die Pflegekasse abgedeckt, dennoch besteht für Jedermann die Möglichkeit, privatfinanzierte Leistungen in Anspruch zu nehmen. Als neuer Kooperationspartner für das Vorteilsprogramm der gbg bietet Home Instead deshalb ab sofort allen Mieterinnen und Mietern der gbg bei Vorlage ihrer Vorteilskarte fünf Prozent Rabatt auf Privatleistungen wie beispielsweise Begleitung im Alltag oder individuelle Betreuung. Möglichkeiten gibt es viele. Lassen Sie sich gern von Oliver Keller und seinem Team beraten.

Kontakt: Home Instead, Andreasstraße 1B,  
Eingang über die Eckemekerstraße. Telefon:  
05121 918990 (*saw*)





# always look on the bride side of life



Das Theater für Niedersachsen, TfN, taucht am 15. Oktober nochmals in das Leben des Brian ein. Kurz vor Beginn der neuen Spielzeit gibt es als Wiederaufnahme noch einmal Monty Python's: Das Leben des Brian. Seien Sie dabei!

Judäa vor circa 2023 Jahren: Brian, Ergebnis einer Affäre seiner Mutter, wird in einem Stall neben Maria und Josef zur Welt gebracht. Nach einer eher unauffälligen Kindheit wird er im Untergrund aktiv und schließlich fälschlicherweise für den Messias gehalten. Je stärker Brian versucht, das Missverständnis aufzuklären, desto vehementer schließen sich ihm Jünger an, darunter auch seine Geliebte Judith ...

Zitate wie „Jeder nur ein Kreuz“ oder der Hit „always look on the bright side of life“ lassen nicht nur die Herzen von Monty Python-Fans höherschlagen: Der Film „Das Leben des Brian“ erschien 1979 und gilt heute als Kult.

Nach der Erfolgsproduktion von Monty Pythons Spamalot im Sommer 2021 auf der JoWiese kommt der große Spaß nun noch einmal in halbszenischer Form auf die Bühne im Großen Haus. Bei den Vorstellungen im Frühjahr war das Publikum schon aus dem Häuschen. Jetzt gibt es eine Wiederaufnahme zum Ende des Sommers. Seien Sie dabei. Die gbg verlost Karten (siehe Kasten rechts).

## Mitmachen und gewinnen

Das komische Oratorium „monty python's das leben des brian“ ist musikalisch etwas schräg: Hirten besingen in einem Folksong ihre Liebe zu Schafen, ein Spiritual-Sänger verkündet die Geburt Brians und das Liebespaar Brian und Judith kommen sich in einer Barock-Arie nicht nur gefühlsmäßig sehr nahe...

Das Oratorium von Eric Idle und John du Prez steigt wieder am 15. Oktober im großen Haus des TfN. Dafür spendiert das TfN 2 x 2 Freikarten für Mieterinnen und Mieter der gbg.

Um in den Verlosungstopf für die Karten zu kommen, reicht es, bis zum 22. September 2023 eine E-Mail an [marketing@gbg-hildesheim.de](mailto:marketing@gbg-hildesheim.de) zu senden. Unter allen eingegangenen Mails werden die Gewinnerin oder der Gewinner gezogen und anschließend von uns benachrichtigt.

Wir wünschen viel Glück! (*saw*)

## Hildesheimer Genuss- und Weintage

Der Sommer klingt auch dieses Jahr bei einem guten Gläschen Wein aus. Donnerstag bis Sonntag, 24. bis 27. August, bieten Gastronomen und Weinhändler, die fast ausschließlich aus der Region stammen, wieder eine Vielzahl hochwertiger Weine sowie ein abwechslungsreiches Speiseangebot an. Die Veranstaltung ist täglich ab 13 Uhr geöffnet. Donnerstag und Sonntag gehen die Genuss- & Weintage bis 22 Uhr und Freitag und Samstag bis 24 Uhr. Freitagabend sorgen „Die Bayernstürmer“ für Stimmung, Samstag kommt der ehemalige FFN-Morgenmännchen Franky vorbei. Der Eintritt ist an allen Tagen frei.



## Hildesheimer Firmenlauf

Hier geht es nicht um die Bestzeit, sondern um das gemeinsame Lauferlebnis nach Feierabend. Auch in diesem Jahr fällt am 25. August der Startschuss für den Hildesheimer Firmenlauf. Wer möchte, kann 3,5 Kilometer um den Hohnensee walken. Ansonsten führen zwei Routen über 5,5 und 9,5 Kilometer um die Grünanlage. Beim Zieleinlauf warten dann die lieben Kolleginnen und Kollegen, ein kühles Getränk sowie die Gewissheit, etwas für Fitness und Gesundheit getan zu haben. Um 15 Uhr starten die ersten Laufenden, gegen 19 Uhr endet die Veranstaltung.

## „Abgesang“ der alten Ladenzeile

Im Ortsteil Drispensedt wird ein neues Stadtteilzentrum gebaut. Bis es soweit ist, steht noch der Abschied von der bisherigen Ladenzeile auf dem Programm. Am Freitag, dem 1. September 2023 ab 16:30 organisiert die gbg dort einen gbg-Sommerabend unter dem Titel „Abgesang“ mit Livemusik, Getränken, Grill und mehr. Wer mag, ist herzlich eingeladen, der Eintritt ist frei.

## Pflasterzauber

Das Pflaster der Fußgängerzone statt Sand der Manege: Hildesheim verwandelt sich am ersten September-Wochenende erneut in eine große Bühne für das Internationale Zirkus Theater Tanz Festival. Am 1. und 2. September herrscht wieder Pflasterzauber auf den Straßen der Innenstadt. Internationale Artisten, Jongleure, Gaukler, Walk Acts, Pantomime und Musiker verzaubern ihr Publikum. Alles unter dem Motto: Wem es gut gefällt, wirft in den Hut sein Geld.





# Hildesheimer Veranstaltungskalender

## Mittelaltermarkt am Hohnsensee

Tapfere Ritter, mysteriöse Gaukler und hübsche Jungfern reisen am 9. und 10. September wieder nach Hildesheim. Beim Mittelaltermarkt am Hohnsensee haben Zeitreisende und Vergnügungssüchtige erneut die Möglichkeit, ins Lagerleben einzutauchen. Zelte von Handwerkern, Brätereien und Händlern sorgen für das leibliche Wohl und haben allerlei Kunsthandwerk dabei. In den Heerlagern kann man sich dann die Kilos vom Leib schwitzen – oder zumindest anderen dabei zusehen.



## Rock All In

Lammetal, Lebenshilfe und Pro-Team gehen All In! Die drei großen Träger der Eingliederungshilfe organisieren eine Blues- und Rock-Nacht unter genau diesem Label. All In steht dabei für all-inklusiv und meint, dass das Konzert am 6. Oktober um 17:30 Uhr in der Halle 39 barrierefrei sein soll. Hier sollen Menschen mit und ohne Behinderung wie selbstverständlich miteinander feiern können. Neben den Huck-Up-Allstars unter Leitung von Michael und Andreas Arlt sowie Andre Werkmeister von B.B. & The Blues Shacks, die Reuling Stones und der Nick Young Tribute To AC/DC stehen die Notenträger sowie der Chor der Lebenshilfe auf der Bühne. (stö)

## Hildesheimer Herbstvergnügen

Hildesheim und das Umland hat zu Regionalität und Nachhaltigkeit einiges zu bieten: Zum ersten Mal stellt das Hildesheimer Herbstvergnügen die regionalen Händlerinnen und Händler in den Mittelpunkt und lädt ein, die Akteurinnen und Akteure kennenzulernen und zu unterstützen. Sonntag, den 24. September, gibt es Wurstspezialitäten aus eigener Herstellung, Kürbisse, Marmeladen, Eier und Nudeln, Gemüse, frisches lokales Bier, Säfte, Kartoffeln, Honig, Obst aus der Region, Kräuter und andere Spezialitäten. Ergänzt wird das Angebot durch Kunsthandwerk, Deko und Geschenkartikel. Darüber hinaus präsentieren sich Vereine und Institutionen aus dem Landkreis. Die „Freundlichen Hildesheimer“ ergänzen den Herbstmarkt durch einen verkaufsoffenen Sonntag von 13 bis 18 Uhr, außerdem gibt es Kunsthandwerk im Rathaus und einen Cityflohmarkt.





Oberbürgermeister Dr. Ingo Meyer

# Das letzte Wort hat der OB

## SPORT

Ein Oberbürgermeister verbringt viel Zeit an seinem Schreibtisch. Wie halten Sie sich fit, Herr Dr. Meyer?

„Tatsächlich ist mir das in der Corona-Zeit besonders aufgefallen. Da bin ich von einer Videokonferenz in die nächste „gegangen“. Wobei ich dafür ja keinen einzigen Schritt tun musste. Im Rathaus nutze ich deswegen grundsätzlich die Treppe und nie den Fahrstuhl. Im Alltag sind es oft schon solche Kleinigkeiten, die helfen. Zuhause habe ich außerdem ein Rudergerät.“

Sind Sie sportlich aktiv, zum Beispiel im Verein?

„Nicht mehr. Das lässt sich zeitlich nicht mit meinem Job vereinbaren. Früher war ich aber rechter Verteidiger in meiner Fußballmannschaft, habe Tischtennis beim TSV Giesen gespielt und Tanzsport bei Bodscheller betrieben.“

Die Sportvereine beklagen Mitgliederschwund und Pädagogen warnen vor Bewegungsmangel in Folge der Corona-Zeit. Was tut die Stadt, um die Menschen und gerade junge Leute in Bewegung zu bringen?

„Wir unterstützen den Vereinssport insgesamt, sowohl finanziell über unsere Fördertöpfe aber auch mit der Bereitstellung von Sportstätten. Wir wollen schließlich den Breitensport fördern. Gleichzeitig stellen wir auch Plätze für den nichtorganisierten Sport bereit. Wir haben zum Beispiel im Stadtfeld einen Soccer- und Basketballplatz errichtet und die Steingrube entsprechend ausgestattet. Jüngst konnten wir außerdem den Skatepark am Philosophenweg in Ochtersum mit diversen Angeboten weiter aufwerten. Auch das Motto ‚Nordstadt wird Sportstadt‘ hat genau diesen Hintergedanken: Es bietet die Chance, sowohl die Lebensqualität als auch die Bildung von Kindern und Jugendlichen zu verbessern.“

Was kann die Stadt darüber hinaus tun?

„Ich finde, wir haben in den letzten Jahren schon viel geschafft. Aber natürlich würde ich gerne noch mehr Spielplätze und Sportflächen noch schneller errichten lassen. Wir können aber nur mit den Ressourcen arbeiten, die wir haben.“ (stö)



---

## Kooperationspartner

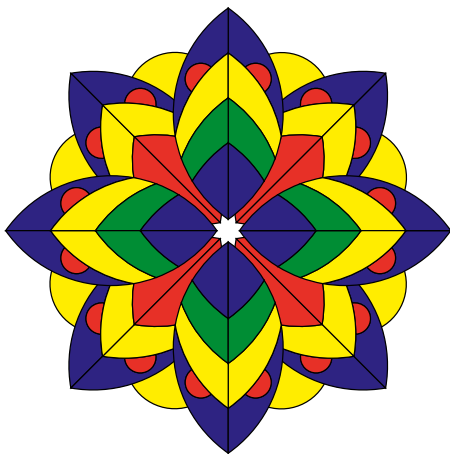
Mit der Vorteilskarte weisen Sie sich als Mitglied der „gbg-Familie“ aus und bekommen bei unseren Kooperationspartnern ausgewählte Produkte und Dienstleistungen zu Sonderkonditionen. Wenn Sie wissen möchten, wo es aktuell welche Rabatte für gbg-Kunden gibt, schauen Sie einfach auf unserer Homepage nach.

Die aktuellen Partner finden Sie unter:  
<https://www.gbg-hildesheim.de/mieterservice/vorteile-angebote-fuer-mieter>



---

## Lösung von Seite 15:



gbg Kundenservice:	05121 967-122
Büro Eckemekerstraße:	05121 967-0
Reparaturen:	05121 967-123
Büro Ehrlicherstraße:	05121 967-242
Reparaturen:	05121 967-242

Bei Stör- oder Notfällen außerhalb der Bürozeiten beachten Sie bitte die Ansage unter: 05121 967-0.

## Sprechzeiten des Kontaktbeamten

in Drispensedt:

Montag: 13:00 bis 14:00

Freitag: 11:00 bis 12:00

---

## Impressum

### NEBENAN

Kleine und große Geschichten aus der Nachbarschaft

### Herausgeber:

gbg Wohnungsbaugesellschaft Hildesheim AG,  
Eckemekerstraße 36, 31134 Hildesheim.

Tel: (05121) 967-0, [info@gbg-hildesheim.de](mailto:info@gbg-hildesheim.de)

### Autoren dieser Ausgabe:

Frank Satow (*saw*), Björn Stöckemann (*stö*), Waldemar Lorenz

### Fotos:

Titel: Envato/djile, S.14: Unsplash/Rodion Kutsaiev,

U4: Envato/przemekklos; soweit nicht anders angegeben:

gbg, Kehr wieder

**Entwurf, Gestaltung:** hungerundkoch.com

**Erscheinungsweise:** 3 Mal jährlich

**Auflage:** 4.500 Exemplare

**Klimaneutral gedruckt:** Druckhaus Köhler, Harsum

**Verteilung** in alle Haushalte der gbg:

Hildesheimer Verteilerorganisation, HVO

**Anregungen bitte an:** [satow@gbg-hildesheim.de](mailto:satow@gbg-hildesheim.de)





Wohnen in Hildesheim

gbg Wohnungsbaugesellschaft  
Hildesheim AG  
Eckemekerstraße 36  
31134 Hildesheim  
Telefon 05121 967-0  
[www.gbg-hildesheim.de](http://www.gbg-hildesheim.de)  
[info@gbg-hildesheim.de](mailto:info@gbg-hildesheim.de)

Stadtteilbüro Drispensstedt:

Ehrlicherstraße 18  
31135 Hildesheim Drispensstedt  
Telefon 05121 967-242